

SG Frankfurt schwimmt bei DM im sicheren Mittelfeld

FVP
8/2/17

Frankfurt. Unschlagbar waren sie nicht, die Schwimmteams der SG Frankfurt, obwohl das bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften am Wochenende in Essen auf ihren T-Shirts stand. Doch immerhin landeten sowohl die Männer mit 26369 Punkten als Fünfter als auch die Frauen mit 26474 als Sechster jeweils auf einem gesicherten Mittelfeldplatz. Mit dem Abstieg in die Zweite Liga hatten die Hessen damit in den beiden Zwölfer-Feldern nichts zu tun.

Vor allem bei den Männern verbuchte SG-Sportdirektor Michael Ulmer das Resultat als positiv, hatten diese doch mit einigen personellen Problemen zu kämpfen gehabt. So stand Olympiateilnehmer Jan-Philip Glania wegen eines Bruchs des Radiusköpfchens am Arm ebenso wenig zur Verfügung wie der deutsche Freistil-Rekordhalter Marco di Carli, der seine Karriere im Wasser beendet hat. Zudem zeigte sich Europameisterschaftsteilnehmer Philipp Forster am ersten Tag von einer Erkältung geschwächt und konnte am zweiten dann gar nicht mehr ins Wasser steigen. Deshalb sprang der eigentlich in der zweiten Mannschaft geführte 17-jährige Markus Kruse über 100 und 200 Meter Schmetterling in die Bresche. Besonderes Lob zollte Ulmer auch dem 19-jährigen

Christian Schade, der insgesamt fünfmal am Start stand und über 100 Meter Freistil in 49,96 Sekunden auf starke 727 Punkte kam.

„Vielleicht hätten wir es sogar geschafft, ohne Verstärkungen die Klasse zu halten“, so Ulmer mit Blick auf die drei eingekauften Ausländer im Team. Aber das habe man nicht wissen können. Zudem ist sich der Fachmann, der im vergangenen Jahr am Beckenrand von Mark Jayasundara abgelöst wurde und nur noch in Ausnahmefällen als Trainer einspringt, sicher, dass bei der zunehmenden Professionalisierung im Leistungssport Gastschwimmer in der Zukunft zur Regel werden. Würzburg etwa, das sowohl bei den Männern (28544 Punkte) als auch bei den Frauen (28301) den Titel gewann, „wäre ohne seine Ungarn nie Deutscher Meister geworden“.

Köhler überzeugt

Beste Punktesammlerin im Frankfurter Frauenteam war derweil Olympiafinalistin Sarah Köhler, die gleich dreimal, über 200, 400 und 800 Meter Freistil, mit mehr als 800 Punkten auftauchte. Bei der späteren Suche nach einem passenden Ort, dies und das insgesamt Erreichte zu feiern, erwies sich dann wieder einmal ein Bürgerrestaurant als unschlagbar.

kaja